

### **Verschleierte Quoten für Masterstudium**

**Nordrhein-Westfalen:** Per Erlass sollen Unis nur 20 %, Fachhochschulen nur 10 % ihres Lehrangebotes für Master- bzw. Promotions-Studiengänge einplanen. Damit können von den Bachelorabsolventen nur etwa 50 % an Unis und etwa 30 % an Fachhochschule ein Masterstudium aufnehmen. \* **Niedersachsen:** Die Master-Studiengänge sollen höchstens die Hälfte der Bachelor-Absolventen aufnehmen können.

# Die Kultusministerkonferenz hatte noch im Dezember beschlossen, keine Quoten festzulegen, also auch keine verschleierte.

# Die ministeriellen Vorgaben lassen von der vielbeschworenen Autonomie der Hochschulen nicht viel übrig.

# Düsseldorf sieht offensichtlich vor allem die Chance, den Bologna-Prozess als Sparmodell zu missbrauchen.

### **Hochschul-Informationssystem: Studienabbrecherquote**

Von den Studienanfängern Mitte der neunziger Jahre haben an Fachhochschulen 22 %, an Unis 26 % ihr Studium bis 2002 abgebrochen. Insgesamt ist die Zahl von 23 % um 1990 auf 25 % gestiegen. An Fachhochschulen sind die Quoten in Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Elektrotechnik und Sozialwesen überdurchschnittlich.

# Hierfür nur die finanzielle Lage verantwortlich zu machen, ist sicher zu kurz gesehen. Vorzeitiger Berufseinstieg oder mangelnde Eignung sind sicher auch oft der Grund.

### **Rheinland-Pfalz: Umfassende Reform der Fachhochschulen**

Wissenschaftsminister Zöllner hat auf die Kritik der Fachhochschulen gehört und wird keine Studiengänge streichen, wohl aber mehrere zusammenlegen.

### **Fusion in Lüneburg: Aus Fremden werden Freunde**

Die Neue Universität Lüneburg ist per Gesetz mit dem 1. Januar aus der Fachhochschule Nordostniedersachsen und der Universität Lüneburg gebildet worden. Anscheinend spielen Status- und Sozialisationsfragen nicht mehr die befürchtete Rolle, vor allem bei der Gestaltung der Bachelor- und Master-Studiengänge.

### **Lehrevaluation gut planen und kritisch betrachten**

Es ist immer noch offen, ob gute Beurteilungen vor allem mit (zu) guten Prüfungsnoten zu erreichen sind. (DUZ 02 Magazin S. 29-31)

### **Der Bologna-Prozess im Licht von Joh. 6, 1-15**

Es gleicht der Speisung der Fünftausend: „Wundersame Bildungszunahme durch Ressourcenverknappung, Bürokratisierung sowie Gleichheitsversprechen bei Ungleichheitsverstärkung - Mogelumverpackung schrumpfender Leistungspakete.“ (Jürgen Kaube FAZ 8.4.05)

# Der Rabbiner soll damals gezwweifelt haben, dass sie satt wurden.

### **MPG-Präsident kritisiert Deckelung der Leistungszulagen**

„Die Idee der Leistungszulagen wird ad absurdum geführt, wenn die Mittel dafür begrenzt sind“ sagt Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, weil Spitzengehälter bei einer Berufung durch Einsparen bei vielen kompensiert werden müssen.

### **Spar- und Demotivationsmodell W-Besoldung**

Ein Vergleich der Grundgehälter der Besoldungsordnungen W, C und A zeigt, dass in der höchsten Dienstaltersstufe (DA) W2 73 % und W3 88 % von C3 bringt. Mit W3 bekommt man ab der 11. DA etwas weniger als mit C3 oder A15 (Realschulrektor). Mit W2 gibt es ab der 9. DA weniger als mit C2 oder A14 (Oberstudienrat).

# Professoren haben schon bei der Berufung höhere Dienstalter.

# Der Hinweis auf „Leistungszulagen“ wird sich mangels Masse oft als leere Versprechung erweisen.



**Verband Hochschule und Wissenschaft  
Baden-Württemberg e.V.  
im Beamtensyndikat Baden-Württemberg**

**RUNDSCHREIBEN 3 / 2005**

**April 2005**

### **vhw und hlb zum RKF-Vorschlag zur Besoldung**

„Das Papier der Rektorenkonferenz versucht, eine für die Professorinnen und Professoren der Fachhochschulen akzeptable Umsetzung des Landesbesoldungsgesetzes zu gewährleisten. Dabei sieht es sich allerdings mit den Geburtsfehlern des Gesetzes selbst sowie der konkretisierenden Leistungsbezügeverordnung konfrontiert, welche die bestehenden Handlungsspielräume nachhaltig einschränken.“ Auf dieser Basis greifen vhw und hlb vor allem die Reduzierung von 60% C3 auf 25% W3 an, dann die erneute Differenzierung in W2 und W3 sowie die zu geringe Erhöhung des Vergaberahmens und vor allem die Benachteiligung der nach C2 Besoldeten: „Professoren an Fachhochschulen in der Besoldungsgruppe C2, welche die Entscheidung für die Annahme des Rufes noch im Vertrauen auf ein Weitergelten der zum Berufszeitpunkt bestehenden Besoldungsregelung getroffen haben, soll bei Antrag auf Überführung in das in Abs. 1 c) genannte Amt aus diesem Anlass ein Leistungsbezug nach § 11 Abs. 1 des Landesbesoldungsgesetzes gewährt werden, um das Erreichen eines Lebenseinkommens entsprechend demjenigen der bisherigen Besoldungsregelung zu ermöglichen. Dieser Leistungsbezug darf nicht zu einem höheren Lebenseinkommen führen, als es bei Fortgeltung der bisherigen Besoldungsregelung eingetreten wäre.“ Kritische Bemerkungen folgen zu einer Reihe von Einzelheiten. Unter anderem wird der Kriterienkatalog als zu detailliert bezeichnet und bemängelt, dass Teamleistungen überhaupt nicht gewertet werden, wie es in der Wirtschaft üblich ist.

# Es sei nochmals eindringlich davor gewarnt, die bisherigen hohen Leistungen durch demotivierende Maßnahmen zu belohnen.

### **Bekommen Finanzminister einen Teil der Studiengebühren?**

Der Gebührenrechtler Kirchhof meint, der Zugriff der Finanzminister sei rechtlich nicht zu verhindern. Sein und des Gebührenspezialisten Dolde Gutachten sollen Grundlage des baden-württemberg. Gesetzes werden. \* Die Berliner Hochschulen müssen einen Teil an das Land abführen, angeblich Folge eines Urteils des Landesverfassungsgerichts.

# Wir haben es schon immer geahnt!!!

### **Kritik am Beraterkreis Hochschulentwicklung**

Wird der Beraterkreis so eine Art Ober-Hochschulrat, der ebenso wie die einzelnen Hochschulräte Ideen in die Welt setzen kann, ohne für die Folgen verantwortlich zu sein?

# Der Landtag sollte seine Rechte wahren!

### **Bayern: Mittelstraß-Kommission zur Hochschul-Neuordnung**

Prominente Wissenschaftler (nicht aus Bayern, keine Rektoren, Ministerialbeamte nur mit Anhörungsrecht) untersuchten, wie Hochschulen sich mit gleich oder weniger Geld optimieren lassen, und dachten auch über die immer schwierigere Abgrenzung von Unis und Fachhochschulen nach. \* Das Land will den Hochschulhaushalt bis 2008 stabil halten, dafür müssen 600 Stellen abgebaut werden.

### **Probleme der Wissenschaftsförderung: „Vertrauen und Kontrolle“**

Kritik an der „Qualitätssicherung“ durch Gutachten, Evaluation, Akkreditierung, Ranking wurde auf einer Tagung geübt, der hohe Zeitaufwand moniert, Kosten-Nutzen-Rechnung verlangt. Winnacker: „Die Grundausstattung muss so sein, dass ohne die Gnade von Drittmittel-Gebern geforscht werden kann.“

# Dem Antrag des Patentamtsangestellten dritter Klasse Albert Einstein wäre wohl kaum entsprochen worden.

### **Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker zur Evaluation**

Prof. H. Hopf: „Die permanenten (...) Evaluierungen an deutschen Hochschulen (...) stören die Forschung und akademische Lehre immens. Wenn ich ein Radieschen jeden Tag aus dem Boden ziehe, um zu kontrollieren, ob es wächst, wird es rasch verdorren.“

**vhw-Jahresversammlung 17. Juni in Ulm**  
12:45 Uhr Festakt mit Minister Frankenberg  
10 Uhr und 16 Uhr Mitgliederversammlung  
Wahlen zum Landesvorstand

### **Ehrungen für Kollegen in Aalen, Karlsruhe und Reutlingen**

Prof. Dr. Eugen Hafner, ehemaliger Prorektor der HTW Aalen, erhielt die Landesverdienstmedaille auch für seine lokalen, regionalen und mundartlichen Aktivitäten. \* Prof. Dr. Werner Fischer, scheidender Karlsruher Rektor, bekam das Bundesverdienstkreuz für seine vielfältigen Verdienste für die Hochschule, in der landes- und bundesweiten Hochschulpolitik sowie national und international auf hochschuldidaktischem Gebiet. \* Prof. Dr. Dr. Eugen Wendler ist ebenfalls mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Er hat an der HTW Reutlingen die Betriebswirtschaft aufgebaut und leitet auch im Ruhestand weiter das List-Institut.

# Der **vhw** gratuliert den Geehrten herzlich!

### **Preis für Programm, das Folgen verspäteter Züge managen kann**

Kollege Wilfried Koch, HTS Ravensburg-Weingarten, hat ein Programm entwickelt, um bei Verspätungen Fahrpläne für die Fahrgäste zu optimieren. Die *Integra Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie* hat ihn mit dem Wolfgang-Heilmann-Preis ausgezeichnet.

### **Neuer Generalsekretär des Stifternverbandes der deutsch. Wirtschaft**

Prof. Dr. Manfred Erhardt (65) übergibt Verwaltung und Mehrung der Fördertöpfe an Dr. Andreas Schlüter (48).

### **Clemens Klockner leitet seit 20 Jahren Fachhochschule Wiesbaden**

Der Sprecher der hessischen Fachhochschulen und Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz Dr. h.c. Klockner ist gegen die Stärkung der Präsidenten-Position und setzt weiterhin auf breite Information und Mitwirkung der Hochschulangehörigen.

### **Rektorat der Kath. Fachhochschule Freiburg**

Rektor Christoph Steinebach und Prorektor Edgar Köslar wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu ist Prorektor Michael N. Ebertz.

### **Akkreditierung neuer Studiengänge soll effektiver werden**

Laut Akkreditierungsrat sind bisher 400 Uni- und 400 Fachhochschul-Studiengänge von 11.000 insgesamt durch die sechs Akkreditierungsagenturen beurteilt worden, was jedesmal 12 bis 15 T€ kostet. Nicht abgeschlossen sind 1240 Verfahren. \* Laut bayerischem Wissenschaftsminister Goppel könnten bis zu 100 Mio. € mit „effektiveren und besseren Formen“ gespart werden.

### **Kirchliche Fachhochschulen akkreditiert**

Der Wissenschaftsrat hat die Kirchliche Fachhochschule Freiburg und das Theologische Seminar Reutlingen akkreditiert, da sie die wissenschaftlichen Maßstäbe einer Fachhochschule erfüllen.

### **Bayern: Hochschuldidaktik für neuberufene Professoren**

Am Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen (DIZ) in Ingolstadt werden Neuberufene in einwöchigen Seminaren für die Lehre vorbereitet, ehe sie auf Lebenszeit berufen werden.

### **diBox – didaktischer Werkzeugkasten für Hochschullehrer**

An der TU Berlin wird eine Lernsoftware-CD entwickelt. Info: [www.checkpoint-elearning.de](http://www.checkpoint-elearning.de).

### **Erste Runde des Bologna-Förderprogramms**

127 Hochschulen hatten sich an der Ausschreibung beteiligt. 13 Unis, vier Fachhochschulen und drei sonstige Hochschulen hat die Hochschulrektorenkonferenz ausgewählt, einen Experten zu bekommen.

### **Steinbeis-Stiftung weiter auf Erfolgskurs**

Die 621 Steinbeis-Zentren in über 40 Ländern (380 in Baden-Württemberg) setzten in 2004 mit 1071 Angestellten, 731 Professoren und 2533 Spezialisten 90,1 Mio. € um, 56 Zentren wurden neu gegründet. Die Steinbeis-Hochschule in Berlin hat über 1000 Studierende.

### **Bachelor-Diskussion an den Verwaltungs-Fachhochschulen**

Die Rektorenkonferenz der bundesweit neunzehn speziellen Fachhochschulen fordert die Einführung von Bachelor-Studiengängen mit vier Theorie- und zwei Praxissemestern, auch als Grundlage für spätere Master-Studiengänge.

Hrsg., v.f.d.I.: Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand, GeschStelle Fon (07022)929-215, Fax 929-216, [schilling@fh-nuertingen.de](mailto:schilling@fh-nuertingen.de), Redaktion [langeheinecke@fh-weingarten.de](mailto:langeheinecke@fh-weingarten.de)

### **Schweiz: Denkmodell Technische Hochschule Schweiz**

Architekten und Ingenieure kommen heute von gymnasialer Matura an die ETH oder über Berufslehre/Berufsmatura an eine technische Fachhochschule. Durch das zweistufige Studium nach Bologna sind die beiden Bachelor-Titel kaum noch vergleichbar - Berufsfähigkeit an den Fachhochschulen und Vorbereitung auf Masterstudium an der ETH. Nur mit Master-Studiengängen auch an Fachhochschulen ließe sich deren Attraktivität erhalten. Ausweg wäre eine Technische Hochschule Schweiz, die sowohl praxisorientiertes wie auch wissenschaftsorientiertes Bachelor-Studium anbietet. \* Engagiert wird diskutiert, ob Kunsthochschulen Fachhochschulen seien, ob sich das Modell mit sechs Semestern bis zum Bachelor und weiteren zwei bis zum Master auf die längeren Kunst-Studiengänge übertragen lässt.

### **Sind Sie für Studiengebühren?**

Die Einführung ist wohl nicht mehr aufzuhalten. Relative Einigkeit herrscht wohl, dass sie erst nach dem Studium bei entsprechendem Einkommen erhoben werden sollen und sozial abgefedert sein müssen. Auch der Verbleib bei den Hochschulen ohne Etatkürzungen ist unstrittig – hoffentlich finden die Finanzminister kein Hintertürchen!!! Sollen die Gebühren gleich sein für alle Studiengänge oder differenziert nach Studienkosten, nach Nachfrage oder nach den späteren Verdienstmöglichkeiten? Auf jeden Fall müssen die Regelungen frühzeitig vor der Einführung detailliert feststehen, darauf haben die Bürger, also die zukünftigen Studierenden und ihre Eltern, einen Anspruch. Minister Frankenberg hatte bereits im September 2004 ein baden-württembergisches Modell vorgestellt, doch wird sich der ministerielle Verordnungsentwurf so lesen?

### **Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg: 11 Mio. Titel**

Das BSZ in Konstanz koordiniert z.Zt. 1200 Bibliotheken. Mit dem EDV-System CBS soll ab Jahresende die Literatursuche erleichtert werden ([www.mwk.baden-wuerttemberg.de](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de)).

### **HTW Aalen: Gesundheitsmanagement**

Der berufsbegleitende, siebensemestrige Studiengang wird von der Gmünder Ersatzkasse und der HTW getragen.

### **HT Furtwangen: Informatica Feminale**

Zum fünften Male findet dieses Seminar für Studentinnen und berufstätige Frauen statt ([www.informatica-feminale.de](http://www.informatica-feminale.de)).

### **Göppinger Hochschule im Verein Mikrosystemtechnik**

In dem von Wirtschaftsminister Pfister initiierten Verein arbeiten 16 Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen, darunter die einschlägigen Göppinger Fachbereiche.

### **Ludwigsburger Hochschulen kooperieren**

Pädagogische Hochschule (PH) und Evang. Fachhochschule (EFH) haben mit einem Kooperationsvertrag ihren Studierenden die Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen beider Hochschulen eröffnet, guten EFH-Absolventen außerdem die Promotionsmöglichkeit.

### **HTG Mannheim: Absolventenvereinigung in Brasilien**

Am *Centro Federal de Educação Tecnológica do Paraná* gründete eine ehemalige Master-Studentin die Brasiliensektion des Mannheimer Absolventenvereins.

### **HT Ulm: Stiftungsprofessur Energietechnik**

Das Kabinett hat das Projekt für fünf Jahre genehmigt. Die Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm stellt dafür 350 T€ in fünf Jahren zur Verfügung.

### **Vier Wochen Intensivkurs vor Studienbeginn**

Die Uni Ulm will Studienanfänger vorher in ein Trainingscamp schicken, um Schuldefizite auszugleichen (Kosten 50 T€).

### **Gleichzeitig Abitur und Vordiplom?**

Ein Heidelberger Wirtschaftsgymnasium und die private Young Business School bieten mit Lehrstoff und Prüfungen der FernUni Hagen diese „Überholspur“ an, die nahen Unis lehnen sie ab.

### **Die Grandes Écoles wehren sich gegen gestufte Studiengänge**

Der Präsident der *Conférence des Grandes Écoles*: „Das Diplom einer französischen Eliteschule kann nicht auf eine Sammlung von ETCS-Punkten reduziert werden.“